

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **44 (1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Element der Stabilität, dank dem Arbeitseifer und dem Sparsinn, die alle Mitglieder dieser Gruppe kennzeichnen.

Die Kundgebung in Lausanne kommt zur richtigen Zeit. Sie wird gestatten, zu zeigen, wessen das Gewerbe fähig ist, um die Bedürfnisse des Publikums zu befriedigen. Das Comptoir Suisse bildet einen ausgezeichneten Rahmen für die Veranstaltung. Die gewerkschaftliche Gruppe bezweckt, an der Förderung des Gewerbes mitzuwirken, indem sie den zahlreichen Besuchern des Comptoir Suisse ein Bild von den mannigfachen Gewerben vermittelt, die in der Schweiz gelehrt und praktiziert werden.

Die Gruppe Gewerbe des Comptoir Suisse wird zwei allgemeine Abteilungen umfassen. Die erste umfaßt zwei Unterabteilungen: die eine wird den Handwerkern Gelegenheit geben, die Erzeugnisse ihrer Arbeit auszustellen. Die zweite wird die Handwerker an der Arbeit zeigen. In dieser Unterabteilung werden die Handwerker unter den Augen des Publikums in speziell eingerichteten Werkstätten arbeiten. Die zweite Abteilung hat einen mehr wissenschaftlichen Charakter: sie wird ein Bild vom beruflichen Bildungswesen vermitteln.

Die Gruppe Handwerk und Gewerbe des IX. Comptoir Suisse wird sicherlich einen großen Erfolg haben. Zahlreiche Wirtschaftsgruppen interessieren sich für sie und haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Wohnungsmietpreise in Baden. Die diesjährigen Erhebungen der Mietpreiskommission ergaben für Baden durchschnittliche Jahresmietzinsen von 762 Fr. für Dreizimmerwohnungen ohne Bad und ohne Mansarde, von 1650 Fr. für vierzimmerwohnungen ohne Mansarde, mit Bad.

Fusionierung im Baugewerbe. Wie mitgeteilt wird, haben die Firmen Burchardt, Wenk & Cie. und La Roche, Stähelin & Co. beide in Basel, beschlossen, vom 15. Mai 1928 an zusammenzuarbeiten; die neue Firma wird den Namen führen: Burchardt, Wenk & Cie. und vormals La Roche, Stähelin & Co., Architekten-Baugeschäft. Aktiven und Passiven der früheren Firmen gehen an die neue Firma über.

Einiges über Böden in Wohnhäusern. (Eingef.) Mit großem Interesse verfolgen alle beteiligten Kreise die Ausführungen, die an dieser Stelle über Bodenbeläge in Wohnhäusern erschienen sind. Trotz der Propaganda, die für Gummi- und Kork-Parquet entwickelt wird, kann aber doch gesagt werden, daß der erfahrene Architekt zur Bekleidung seiner Fußböden immer wieder auf Linoleum zurückkommt, dessen hervorragende Eigenschaften von Fachleuten nicht bestritten werden können.

Die vorzüglichen Erfahrungen, die der Baumeister mit Linoleum macht, haben mit Recht zu seiner stetigen Verbreitung geführt und zu seinem großen Erfolge beigetragen. Ein ganzer Stab von bestqualifizierten Ingenieuren und Fachleuten der Linoleumindustrie ist heute bestrebt, ein Fabrikat herzustellen, das auch den höchsten Anforderungen hinsichtlich Hygiene, Ästhetik und Wirtschaftlichkeit zu genügen in der Lage ist. Jedenfalls kann aber behauptet werden, daß die Produkte der hochentwickelten Linoleumindustrie heute bereits so differenziert sind, daß eine reichere Auswahl an Qualitäten kaum mehr möglich ist. Es dürfte sich bei der Auswahl eines Bodenbelages für den Architekten eher darum handeln, unter den in großer Zahl auf den Markt gebrachten Linoleummustern hinsichtlich passender Eignung für die verschiedenen Räume nach Dessin und Sorte besser zu unterscheiden.

Um den Vorwurf, Linoleum sei kalt, zu entkräften, möchten wir den Bauherren empfehlen, in vermehrtem

Maße zur Verwendung des vorzüglichen Kork-Lino-Leums (Kork-Faspe und Marbleum) zu schreiten, das jedenfalls eine praktische und wirtschaftliche Lösung der Frage, wie Erdgeschloßböden zu belegen seien, darstellt. W.

Baufieber und Wohnungsüberschuß in Holland. Die Bautätigkeit hat in Holland seit 1920 unerhört zugenommen. Während des Krieges hatte die Regierung die Bautätigkeit durch die Gewährung von Prämien künstlich ermutigen müssen; sie betrug 2000 Gulden für die Stagenwohnung, 6000 Gulden für ein dreiflüchtiges Zinshaus. Infolge der ungemessenen Rührigkeit im Baugewerbe trat für die während des Krieges gebauten Häuser eine noch größere Wertverminderung ein, als man diese durch die genannten Prämien vorkalkuliert zu haben meinte. Die Baukosten selber gingen seit 1920 um 40 bis 50% zurück. Die Mieten erfuhren eine entsprechende Preislenkung. Wohnungen zum ehemaligen Mietpreise von 900 Gulden im Jahr kosten heute 600 Gulden. Im Haag hat das Baufieber bereits zu einem Überangebot leerstehender Wohnungen und Häuser geführt. Während normalerweise im Haag für vier Menschen eine Wohnung zur Verfügung steht, entfällt heute auf drei Menschen eine Wohnung, ein Verhältnis, das es bisher noch nie gegeben hat. Baugeld ist im Überfluß vorhanden. Unternehmer können es zu 5—5½% erhalten. Der Zinsfuß wäre noch niedriger, wenn nicht eine Menge holländischen Kapitals nach Deutschland abflöße, wo es Verzinsungen von 8% und mehr findet. Geld auf gute zweite Hypotheken wird gemeinhin zu 6½% ausgeliehen. Die großen Hypothekendarlehen formen eine Vereinigung, der 40 Firmen angeschlossen sind. Diese 40 Bankfirmen hatten 1926 an Hypothekengeldern 622 Millionen Gulden ausgeliehen. Die nicht angeschlossenen kleineren Bankfirmen hatten für 144 Millionen Hypothekengelder ausgeliehen. Im Jahre 1927 betrug die Summe der ausgeliehenen Hypothekengelder für alle Banken insgesamt 784 Millionen Gulden. Der Überschuß an Wohnungen führt in manchen holländischen Städten zu Verhältnissen, die für das Baugewerbe kritisch werden können. Im Haag hat die Bauspekulation bereits mit Schwelrigkeiten zu kämpfen.

Ein Stahlhäuserblock in Düsseldorf will eine hauptsächlich von Stahlwerkfirmen gegründete Stahlbaugesellschaft nach den guten Erfahrungen, die man mit den beiden Probestahlhäusern in Heerdt bei Düsseldorf gemacht hat, an der Heinrichstraße daselbst errichten. Es handelt sich dabei um fünfstöckige Wohnhäuser in Stahlstleittbau mit Steinverblendung mit vorläufig 105 Wohnungen. Jede Wohnung besteht aus 3 Zimmern, Küche, Diele und Baderaum und soll monatlich 70 Mark (rund Fr. 87.50) Miete kosten. Man rechnet mit einer Ersparnis gegenüber der früheren Baumethode und mit einer Bauzeit von 2 bis 2½ Monaten.

Literatur.

Korr.) Gustav Langen: **Stadt- und Wohnungsplan** vom hygienischen Standpunkt. Sonderdruck aus dem Handbuch der Hygiene, Bd. II, 1. Groß Oktav. Mit 119 Tafeln und 7 Figuren im Text. Preis: geheftet M. 20.—, gebunden M. 22.— Verlag von S. Hirzel in Leipzig.

Das Buch teilt sich in drei voneinander unabhängige Hauptteile: 1. Stadtplan und Anlage von Ortschaften in ihrer hygienischen Bedeutung. 2. Hygiene des Wohnungsplanes. 3. Die hygienische Bedeutung von Sonne und Himmelsrichtung für den Wohnungs- und Städtebau. Den ersten beiden breitet angelegten Teilen

sind große Literaturverzeichnisse aus den Jahren 1911 bis 1923 beigegeben, die in dieser Vollständigkeit wohl kaum zu finden sind und die ungefähr alles umfassen, was an einschlägiger Literatur existiert. Das Buch stellt sich als eine große Zusammenfassung all der bisher auf diesen Gebieten geleisteten Arbeiten heraus, als ein Extrakt der vollzogenen Forschungen und Überzeugungen. Es fußt vornehmlich auf den Ergebnissen der bekannten großen Hygiene-Ausstellung in Dresden 1910, hat darauf weitergebaut und soll in erster Linie den Architekten, Städtebauern und Kommunalbeamten einen Überblick über frühere Arbeiten und Ausstellungen bieten.

Das Schwergewicht des Buches liegt zweifellos in seinem ersten Teile. Städtebau ist ja nun nicht jedermanns Sache, man überläßt diese Fragen aus Bequemlichkeit einigen wenigen Eingeweihten, aber es wäre gerade wünschenswert, daß jeder Baufachmann diesem wichtigen Gebiet erhöhte Aufmerksamkeit und Interesse entgegenbringen würde. Wir sollten angesichts der Sünden, die wir beim Bau von neuen Stadtteilen in den letzten Jahrzehnten begangen haben, gewizigt sein und zur endlichen Einsicht kommen, daß nur intensive Beschäftigungen mit Stadtplanungen uns Rettung bringen können.

Gustav Langen macht mit Recht darauf aufmerksam, daß heute weder durch Hygiene noch volkswirtschaftliche Erwägungen die Lage neuerer Vorstädte, sondern einzig durch die Bodenspekulation bestimmt wird, und daß nur erst wenige Ansätze zu einer Besserung sichtbar sind. Er zeigt uns die Wege zu einer Gesundung in der Wahl der topographischen Situation, in der Höhenlage, in Meeresnähe, an Plätzen mit günstigen Luftströmungen an gut belichteten Standorten, läßt uns die Temperaturverhältnisse berücksichtigen, Wälder als Kühlkammern ausnützen, weist auf den Vorteil unsymmetrischer Querschnitte der Ost-Weststraßen hin, untersucht die Wasserverhältnisse mit ihrem Nutzen und Gefahren, fordert Unterstützung der Kleingartenbewegung und zeigt, wie die natürlichen Bedingungen mit rein technischen Anlagen zusammen- oder gegeneinander wirken können. Ein starkes Kapitel widmet er dem Stadtverkehr und seinem Einfluß auf Stadtlärm und Wohnhygiene und schlägt beispielsweise eine Trennung der Straßen für 3 Arten des Verkehrs vor: 1. Straßenbahn- und mittelschneller Personenfahrverkehr, verbunden mit Fußgänger-, Radfahrer- und leichtem Fuhrwerksverkehr; 2.

schwerer Lastfuhrwerksverkehr; 3. ausgesprochener Schnellverkehr. Der Verfasser kommt damit auf die Dezentralisation der Großstädte zu sprechen und stellt präzise Haupt- und Nebenforderungen auf. Weitläufig läßt er sich über den Bedarf und die Ausbildung der öffentlichen Grünanlagen aus, über Freizeitanlagen für Säuglingspflege (Sonnenplätze), Grünflächen für das Spielalter (Sand- und Rasenflächen) für das Schulalter (Rasenflächen, Schwimmbäder und Kleingartenkolonien) und schließlich für Erwachsene (Schreibergärten, angenehme Spazierwege, gebildet aus zusammenhängenden Systemen von Gartenkolonien, Spielflächen, Wasserflächen und Parks. Langen der gewiegte Theoretiker und Praktiker macht aber auch Vorschläge, wie die bereits bestehenden Stadtteile durch neue Zonenordnung zu verbessern sind und umschreibt unsere derzeitige Aufgabe dahin, daß sie daraus bestünde, „die Großstadtentwicklung überhaupt abzubauen, die Siedlung zu dezentralisieren und die wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen für eine solche Dezentralisation vorzubereiten. Eine langsame Sanierung der bestehenden Stadtbauweisen wird eine unserer vornehmsten Aufgaben in Zukunft sein.“

Ähnliche Ziele wie hier verfolgen die weiteren Teile des Buches, die ebenso gewissenhaft und gründlich vorgehen. Wenn vieles, was über den Wohnungsplan gesagt wird, uns schon in Fleisch und Blut übergegangen ist, so dürfen wir das zu unserem Vorteil buchen und das mag uns ermuntern, mit Kräften nach der Verbesserung des Städtebaues zu wirken. (Mü.)

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

AB. Bestaufs, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Schiffe“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

229. Wo wären gebrauchte Rollbahneisen zu kaufen, aber in gutem Zustande und zu welchem Preis per m bei Abnahme von etwa 1000 m und 4 Rollwagen? Offerten an Leo Keller, Gemeindeförster, D. Endingen (Aargau).

230. Wer hätte abzugeben 1 gut erhaltene Gatterfahrgänge-Stanze und 1 Turbine für zirka 5 m Gefälle und 150–200 Sekundenliter Wasser? Offerten an Fritz Stoller, Sägerei, Blausee, Mitholz (Bern).

231. Wer liefert Kallsäge-Maschinen, neu oder gebraucht, wenn möglich mit Vorgelege und Schraubstock? Offerten an Postfach 16004 Madiswil (Bern).

232. Wer liefert eine transportable Kreisäge, verstellbar, bewegl. Tisch für Kurz- und Langware, auf Bauplatz? Offerten an Postfach 18914 Altstätten (St. Gallen).

233. Wer hätte einige m³ Rußbaumholz, geschnitten, 60 bis 100 mm trocken, abzugeben? Offerten an J. Bietenholz, Drechselwaren, Pfäffikon (Zürich).

234. Wer hätte abzugeben gebrauchte Bohrmaschine, bis 25 mm Bohrung; Blechscheren bis 5 mm; Amboss bis 100 kg; Stanzan für Loch und Eisenabschneider, sowie kompl. Schmiedewerkzeug? Offerten an J. Rubinić, Wiesergasse 53, Biel (Bern).

235. Wer liefert Horizontal-Gatter zum Schneiden von Stämmen bis 1,20 Durchmesser? Offerten unter Chiffre 235 an die Expd.

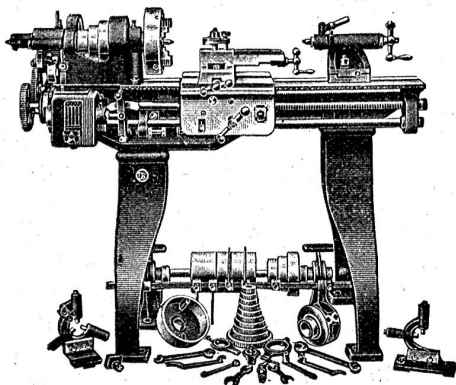
236. Wer hätte eine kleine, wenn auch alte, gebrauchte Betonmischmaschine von 50–100 Liter Inhalt abzugeben? Offerten unter Chiffre 236 an die Expd.

237. Wer hätte abzugeben: 6 Stück gebrauchte Rollwagen, 500 Liter haltend, ferner 6 Stück Drehscheiben dazu, Spurweite 60 cm? Fragesteller ist auch Interessent für ein gebrauchtes Walzwerk. Offerten unter Chiffre 237 an die Expd.

238. Wer hätte eine gebrauchte, event. neue Turbine für 4 m Fall, 3–4 PS, abzugeben? Offerten mit Preisangabe an Gustave Maurer, Scierie, Bretigny s. Morrens (Vaud).

239. Wer liefert einen gebrauchten Spindelstock von zirka 80 cm Höhe mit dazu passendem Reitstock? Offerten unter Chiffre 239 an die Expd.

WERKZEUG-MASCHINEN



5274

W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7